

Eduard von Schenk

## Türkenbecher

(1834)

1            So oft der Türk, der seltne Zecher,  
              Von Liebe glühend auf das Wohl der Lieben  
              Den Wein in vollem Zuge trinkt,  
              Wirft er den kleinen, buntbemalten Becher,  
5            Aus zartem Porzellan getrieben,  
              Zur Flut hinab, daß er versinkt,  
              Vielleicht zerbricht.

              So saugt die Welt auch im bewegten Leben  
              Das arme Herz, das sich ihr hingegen,  
10            Mit seiner ganzen Liebe leer.  
              Bedarf sie seiner dann nicht mehr,  
              Wirft sie es tief hinab zum Staube,  
              Läßt es dem Elend dort zum Raube,  
              Und sorgt sich nicht,  
15            Ob es noch fortschlägt oder bricht.

### Textnachweise:

- A        *Charitas. Festgabe von Eduard von Schenk*, Regensburg 1834, S. 19.  
B        *Concordia. Ein Wochenblatt zur allgemeinen Conversation* (Passau),  
          Nr. 5 (1. Februar 1845), S. 3 (nicht paginiert).